

PHILATELIE.

(Auktionen) Für den April kündigt das Markenhaus Harmer, Rooke & Co. in London bereits drei Auktionen an. Am 2. und 3. versteigert es die Sammlung C. N. Norman, sowie eine große Anzahl von Marken des britischen Imperiums, am 8. und 9. April kommt der zweite Teil der Sammlung W. M. Collins daran, in der Marken des britischen Imperiums vorwiegen. Am 16. und 17. April findet die Auktion der Sammlung A. K. Burtenshaw statt.

Im Dorotheum in Wien finden am 2., 6., 7., 9., 13., 16., 20., 21., 23., 27. und 30. April Briefmarkenauktionen statt. Es gelangen hochwertige Einzelstücke, vollständige Sätze, ganze Sammlungen und Bestände jeder Art zur Versteigerung.

(Englische Krönungsmarken) England gibt noch vor der Krönung Georgs VI. eine Krönungsmarke heraus. Sie wird einen Wert von 1½ Pence repräsentieren und dieselbe Querform haben, wie die Marken zur Feier des silbernen Jubiläums Georgs V. Die Farbe wird dieselbe sein, wie die der jetzigen 1½ Pence-Marken, nämlich bräunlich.

(Die ersten Hitler-Marken.) Ueber die von uns angekündigten ersten Hitler-Marken, die zum Geburtstag des Führers und Reichskanzlers ausgegeben werden, meldet das offizielle Deutsche Nachrichtenbüro: Die Sondermarke zum Geburtstag Hitlers wird einen Wert von 6 Pfennig haben. Die Marke zeigt Hitlers Bild nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann; ihr Entwurf stammt von Prof. Richard Klein (München). Sie wird in Form eines Viererblocks auf Wasserzeichenpapier gedruckt werden; das ganze Blatt wird die Größe einer Postkarte haben. Die Marken in der Größe 23×27×32 Millimeter werden im Rastertiefdruckverfahren gedruckt, das sich zur Wiedergabe von Lichtbildern besonders gut eignet. Unter den vier Marken des Blockes wird ein Ausspruch Hitlers aufgedruckt.

Ergänzend wird uns noch mitgeteilt: Der Verkauf der Hitlermarke dürfte bereits am 5. April beginnen und von beschränkter Dauer sein. Der Preis des Markenblattes mit einem Freimachungswert von 24 Rpf. wird eine Mark betragen. Die Marken mit dem Bilde Hitlers werden sich bis auf weiteres jedes Jahr mit anderen Marken in ähnlicher Form wiederholen und damit eine Serie für sich darstellen. Die zur Befriedigung aller Käufer erforderliche Auflage läßt sich naturgemäß nicht mit einemmal an den Postschaltern feststellen. Es ist daher mit mehreren Teillieferungen zu rechnen, die aber so bemessen sein werden, daß jeder, der ein oder mehrere Markenblätter erwerben will, Gelegenheit dazu haben wird.

(Die deutschen Sonderwertzeichen) Die deutsche Reichspost hat am 31. März den Verkauf der Sommer-Olympia-Wertzeichen eingestellt. Die Gültigkeitsdauer der Sommer- und Winter-Olympia-Wertzeichen erlischt am 30. Juni. Die Sondermarke „Braunes Band von Deutschland“ kann vom 1. April an nicht mehr zur Freimachung von Postsendungen verwendet werden.

(Eine polnische Winterhilfsmarke.) Die polnische Postverwaltung gab eine Winterhilfsmarke für die Arbeitslosen aus. Das Markenbild zeigt eine knieende Frauengestalt, die eine Opferschale in Händen hält. Die Inschrift lautet: Gr 5 Zimova Pomoc Bezrobotnym.

(Briefmarkensammeln als Schulgegenstand.) In London ist jetzt Briefmarkensammeln als obligater Schulgegenstand eingeführt worden. Welchen Wert das Briefmarkensammeln für die Jugend hat, das hat der hervorragende Pädagoge Professor Dr. Ludwig Gurlitt anlässlich einer Rundfrage der „Internationalen Sammler-Zeitung“ ausgesprochen. Professor Dr. Gurlitt schrieb u. a.: „Zum ordentlichen Sammeln braucht man eine Reihe wertvoller Fähigkeiten: Begeisterung, Gründlichkeit, Ausdauer, Ordnungssinn, auch — zur Scheidung von echtem und unechtem — gediegene Kenntnisse und unbestechlichen Wahrheitsdrang und Rechtssinn.“

Ich selbst habe als Knabe Briefmarken gesammelt. Dabei habe ich viel gelernt und viel Vergnügen gehabt. Jetzt ist die Sammlung in Händen meiner Kinder. Nach 40 Jahren kann ich noch von den Gelegenheiten erzählen, als ich diese oder jene seltene Marke erwischt. Ich habe gleich gute Wirkung an meinen Kindern beobachtet: sie haben an dieser Sammlung zugleich viel Erdkundliches und Geschichtliches gelernt, beim sinnigen Betrachten der vielgestaltigen Briefmarken ihre ästhetische Freude gehabt und ihr Geschmacksurteil gebildet, haben manche Stunde still über diesen kleinen Bildern gesessen und in dieser Zeit jedenfalls nichts Schlimmes gedacht und getan. So werden viele Knaben und Mädchen durch Sammeleifer stark in Anspruch genommen und spielend den Wissenschaften und Künsten nahegebracht.

VERSCHIEDENES.

(Dr. August Heymann †.) In Wien ist am 10. März der bekannte und im Kreise der Künstler und Kunstfreunde und der Gesellschaft überaus geschätzte Sammler Dr. August Heymann im 80. Lebensjahre dahingeshieden. Die Sammlung Heymann's, viele Tausende von Nummern enthaltend, besteht hauptsächlich aus topographischen, speziell auf Wien bezüglichen Blättern älterer und neuerer Zeit (unter anderem ist die vollständige Folge der Schütz-Ziegler'schen Ansichten von Wien und Umgebung vorhanden), aus Abbildungen von Alt-Wiener Stadtteilen und Häusern in Original und Reproduktionen, ferner aus Blättern zur Kultur- und Sittengeschichte Alt-Wiens, Kostüm- und Trachtenbildern, Theatralia, historischen Darstellungen und Militaria. Ebenso enthält die Sammlung einen größeren Bestand an Austriaca im weiteren Sinne, sodann viele tausende Originalarbeiten von Wiener Künstlern des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter Meytens, Fischer v. Erlach, Lampi, Füger, Daffinger, Danhauser, Kriehuber, Gauermann, Waldmüller, Schmidt, Fühlich, Pettenkofen, Makart, Rudolf, Jakob und Franz Alt, sowie zahlreiche auf Oesterreichs Kunst- und Kulturgeschichte bezügliche Werke.

(Der Verein der Museumsfreunde in Wien) feiert das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse fand ein großer Empfang im Oberen Belvedere statt, zu dem Bundespräsident Wilhelm Miklas und zahlreiche Mitglieder der Regierung erschienen. Nach mehreren musikalischen Vorträgen kam das Lustspiel „Wer ist schuldig?“ des jungen Franz Grillparzer unter der Regie von Burgschauspieler Karl Eidlitz zur Aufführung.

(Die österreichische Gesellschaft für christliche Kunst) hielt in Wien ihre Generalversammlung ab. Die Gesellschaft plant gemeinsam mit dem Volksliturgischen Apostolat eine Ausstellung in Wien. Zum Präsidenten wurde neuerdings der Architekt Herr Robert Kramreiter gewählt.

MUSEEN.

(Zur Nachahmung empfohlen.) Aus St. Gallen wird uns berichtet: Herr Dr. Carl Moser-Neff hat der Museumsgesellschaft 10.000 Fr. gespendet, um den Betrieb des Heimatmuseums weiterhin sichern zu helfen. Das schöne Beispiel sollte Nachahmung finden. Die Heimatmuseen, deren Notwendigkeit zu erörtern sich wohl erübrigt, sind auf Spenden sehr angewiesen, da die ordentlichen Einnahmen aus dem Museumsbesuch viel zu unzulänglich sind, um die Erhaltung der Museen zu ermöglichen.

(Die Museumsinspektoren in der Tschechoslowakei.) Aus Prag wird uns berichtet: Der Schulminister ernannte zu Inspektoren der Museen: Dozent Dr. Karel Guth für die tschechischen Museen in Böhmen, Dr. Jaroslav Helfert für die tschechischen Museen in Mährisch-Schlesien, Dr. Rudolf Höning Schmid für die deutschen Museen in Böhmen und Mährisch-Schlesien und Dr. Josef Pollak für die Museen in der Slowakei und Karpathorußland. Mit der staatlichen Gesamtaufsicht wurde der Ministerialrat im Schulministerium Dr. Otto Placht betraut.

(Neuerwerbungen der Londoner Nationalgalerie.) Die National Gallery in London hat eine ganze Reihe bedeutsamer Kunstwerke niederländischer Meister erworben. Besonders hervorzuheben wäre „Das Bildnis eines alten Mannes“ von Rembrandt, eine Landschaft von Rubens und die „Verkündigung“ von Dirk Bouts.

VOM KUNSTMARKT.

(Aus dem Nachlaß Excellenz Marie Dumba.) In der Kunstabteilung des Dorotheums in Wien können am 9., 10. und 12. April die Kunst- und Wohnungs-Einrichtungsgegenstände aus dem Nachlaß der Frau Marie Dumba besichtigt werden, die vom 13. bis 15. April zur Versteigerung kommen. Unter den Gemälden verdienen das „Martyrium des hl. Veit“ von Danhauser und „Schustergäßchen in Szolnok“ von Pettenkofen große Beachtung. Von den Aquarellen seien sechs schöne humoristische Arbeiten von Greil besonders erwähnt. Mit vier Hermen aus Carraramarmor sind die Wiener Bildhauer Weyr, Zumbusch, Kundtmann und Hellmer vertreten. Der Ausrufspreis beträgt je 250 S. Schließlich seien Waffen und Nationalkostüme, sowie ein Brunnen aus Carrara- und Siena-Marmor hervorgehoben.

(64 Spindeluhren.) Das Dorotheum in Wien versteigert am 8. April 64 Silber- und Metallspindeluhren. Die Uhren können schon jetzt im Hoch-Saal des Institutes besichtigt werden.